



Erbrachte Leistung und Harmonie: Landesinnung Hessen Kältetechnik zeigt sich geschlossen

Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Beitrag von Jörg Peters „So einfach gelingt Ihnen (KK-Hinweis: nämlich dem SHK-Handwerk) der Sprung in die Klimatechnik“ spielte in der Jahreshauptversammlung der Landesinnung Hessen Kältetechnik (32 stimmberechtigte Mitglieder) am 29. März keine Rolle; die Versammlung verlief harmonisch und in einer sehr konstruktiven Atmosphäre, so daß eine Thematisierung der

„Klimatechnik fürs SHK-Handwerk“ hier nicht gegeben ist.

Weiterhin vorweg gesagt: Ein gewisses Spannungsfeld zwischen „Maintal“ und „Bonn“ gilt es rasch abzubauen, immerhin erwähnte Landesinnungsmeister Dieter Auth in seiner Eröffnungsansprache, daß ein Antrag auf Austritt der Landesinnung Hessen aus dem BIV schon fast auf dem Tisch gelegen hätte, vom Innungsvorstand (hinter den Kulissen)



32 stimmberechtigte Mitglieder hatten sich zur Jahreshauptversammlung der Landesinnung Hessen Kälte-Technik am 27. März in Maintal eingefunden. Oben Landesinnungsmeister Dieter Auth bei Abgabe seines Tätigkeitsberichts

aber niedergeschlagen werden konnte. Für den neuen Bundesinnungsmeister Walter F. Specht einerseits erfreulich, dennoch Anlaß, hier vorbeugend und ausgleichend zum Nutzen der kleinen – aber immer noch zukunftsweisenden Branche zu wirken.

Trauer und Freude

Beide Gemütsregungen liegen bekanntlich oftmals dicht beieinander, so auch jetzt zum Auftakt der Innungsversammlung: Landesinnungsmeister Dieter Auth mußte seinen Mitgliedern am 27. März mitteilen, daß genau ein Tag zuvor Friedrich Acker im Alter von 76 Jahren verstorben sei. Friedrich (Friedel) Acker hat seit Gründung des VDKFs (1961 bzw. 1962) – zu dessen Gründungsmitgliedern er zählt – viele Höhen und Tiefen miterlebt, einige Amtsperioden lang bekleidete er (vor allem unter Walter Wilms) die Position des stellvertretenden VDKF-Vorsitzenden, späterhin als VDKF-Vizepräsident. Die Hessen, eine sehr kollegenbezogene Gemeinschaft, nahmen das Ableben von Friedel Acker mit großer Anteilnahme zur Kenntnis.

Was den Überschriftsteil „Freude“ anbelangt, er erklärt sich aus zwei Ehrungen, die Landesinnungsmeister Dieter Auth auf Beschluß des Vorstands vornehmen konnte: Norbert Güntner wurde die Ehrennadel in Gold und Theo Janz die Ehrenmitgliedschaft in der Landesinnung Hessen Kältetechnik verliehen.

Norbert Günter (59 J., hat immer einen Tag vor Silvester Geburtstag) war mehr als 30 Jahre lang Mitglied des Landesinnungsvorstands (er kandidierte jetzt nicht mehr erneut), in den letzten Jahren in der Position des stellvertretenden Obermeisters. Weiterhin wurde Norbert Günter die höchste Auszeichnung der Landesinnung auch für sein Wir-

ken als Vorstandsmitglied des BIV-Kälteanlagenbauer (mehr als 10 Jahre) zugesprochen, allein 8 1/2 Jahre bekleidete Günter das Amt des Bundesinnungsmeisters – mit all seinen Höhen und Tiefen.



Mit der Ehrennadel in Gold der Landesinnung Hessen wurde das langjährige Vorstandsmitglied (mehr als 30 Jahre) Norbert Güntner auf Beschluß des Vorstands ausgezeichnet

Dipl.-Ing. Theo Janz (76 J.) ist eigentlich ein Urgestein im Bereich der Fort- und Weiterbildung an der Bundesfachschule. Erst so nebenbei, nach seiner Pensionierung als erfolgreicher Vertriebsingenieur



Dieses Mal keine Pikkolo zum Seminarende erhielt Theo Janz von Geschäftsführer Seikel, ihm wurde vielmehr die Ehrenmitgliedschaft der Landesinnung Hessen verliehen, was hier mit der Urkunde dokumentiert wird



Zülig verliefen die Wahlen

Der Theo Mack kommt von der Innung nicht los. Es sei denn, er ist mal nicht anwesend. Wahlbeteiligung ist aber Pflicht, was mancher Staatsbürger nicht begreift. So wurde Theo Mack auch gleich eingespannt, er durfte nämlich zumindest bei der Obermeister-Wahl mit verdeckten Stimmzetteln den Wahlleiter spielen. Da schon oft geübt, somit eine Amtshandlung von Routine.

Niemand wagte es, gegen Dieter Auth zu kandidieren, so wurde er bei eigener (das darf man wohl annehmen) Stimmenthaltung mit 31 Ja-Stimmen zum vierten Mal zum Landesinnungsmeister gewählt.

Um die Position des 1. stellv. Landesinnungsmeisters wurde sogar „gekämpft“. Andreas Hüfner (Heusenstamm) „siegte“ mit 24 Stimmen vor Ricardo Guevara (Karben), der tröstete sich dann in einem weiteren verdeckten Wahlgang mit 28 Ja-Stimmen und wurde zum 2. stellvertretenden Landesinnungsmeister für das Kälteanlagenbauerhandwerk in Hessen gewählt.

Eine Art Generationswechsel setzte sich fort: Harald Kechel (Kassel) unterlag bei der



Bereits zum vierten Mal wurde Dieter Auth (Offenbach) zum Landesinnungsmeister gewählt. Er erhielt keine Gegenstimme, dafür aber die Glückwünsche von Vorgänger Theo Mack

weiteren Vorstandswahl und schied damit nach langjähriger Vorstandstätigkeit aus – bleibt aber BIV-MV-Delegierter, aber auch die einzige „Nachwuchsdame“, Petra Steigerwald (Maintal) unterlag. Dieses Mal. In den Vorstand als Beisitzer hineingewählt wurden somit Holger Spörck (Marburg, die Kälte-Klima GmbH wurde auch für 25jährige Mitgliedschaft



Der Landesinnungsmeister und seine Stellvertreter müssen schon aus satzungsrechtlichen Gründen mit verdeckten Stimmkarten gewählt werden. Hier Wahlleiter Theo Mack bei Abstimmung des Wahlverfahrens

bei der Carrier GmbH ging's dann fast hauptamtlich so richtig los. Klimatechnik und Verkaufingenieur-Schulungen „Wie führe ich ein Verkaufsgespräch von vornherein am effizientesten?“, das war – und ist noch – so sein Metier, Janz ist bei allen Seminarteilnehmer sehr beliebt, vor allen Dingen durch sein angenehmes menschlichen Wesen. „Wahrzeichen“ von Theo Janz: immer eine Pikkolo zum Seminarende von der Geschäftsstelle, am 27. März fehlte der Schaumwein jedoch, P. W. besorgte deshalb sofort eine ganze Flasche. Herzlichen Glückwunsch an beide Geehrten, auch von der KK-Redaktion.



Hier nun der komplette Vorstand, im Durchschnittsalter jetzt verjüngt (v. r.): Holger Spörck (Marburg), 1. stv. Landesinnungsmeister Andreas Hüfner (Heusenstamm), Landesinnungsmeister Dieter Auth, 2. stv. Landesinnungsmeister Ricardo Guevara (Karben), Thomas Helfmann (Langen), Klaus-Dieter Schwarz (Grünberg) und Geschäftsführer Manfred Seikel



geehrt) mit 24 Ja-Stimmen, Thomas Helfmann (Langen) mit 22 und Klaus-Dieter Schwarz (Grünberg) mit ebenfalls 22 Ja-Stimmen; geheim, aber „en bloc“.

Weiterhin besteht der Gesellenprüfungsausschuß aus 17 (!! selbständigen Innungsmitgliedern, die Gesellenbeisitzer müssen noch benannt werden. Der Berufsbildungsausschuß ist mit 8 selbständigen Betriebsinhabern besetzt, auch hier müssen noch Gesellen-Vertreter ergänzend bestellt werden. BIV-Delegierte (Hessen ist wohl neben Nordrhein die mitgliederstärkste Innung im BIV) sind auch in Zukunft Landesinnungsmeister Dieter Auth, VDKF-Landesvorsitzender Reinhard Bode, Norbert Günter, Harald Kechel, Klaus Küstermann und Manfred Seikel.

„Wir haben keine Austritte, wir haben Eintritte“,

konstatierten Landesinnungsmeister Dieter Auth und Geschäftsführer Manfred Seikel voller Zufriedenheit. Dies besteht auch aus Ansicht der KK zu Recht, denn bereits im Report über den Verlauf der BIV-Mitgliederversammlung wurde in KK 4 angeführt, daß sich das Spektrum der Rolleneintragungen mit dem Kälteanlagenbauerhandwerk in Hessen zu etwa 83 % im Mitgliederbestand der Landesinnung widerspiegelt. Auch die Beitragsdisziplin wurde positiv im Geschäftsführungsbericht von Manfred Seikel herausgestellt, schon wenige Tage nach Rechnungslegung gingen stets die ersten Zahlungen ein. „Die Innung ist aktiv, – und nicht zuletzt, weil sie solche Mitglieder hat“, lockte Seikel einerseits, bestätigte aber andererseits mit dieser Aussage die stetige Einbindung der Mitglieder in das gegenwärtige Innungsgeschehen. „Haben Sie Ideen? Wir brauchen Praxis!“ Eine weitere Aufforderung an die Innungsmitglieder, eigene Vorschläge in die Innungsarbeit einzubringen, damit sich die Geschäftsstelle nicht zum Selbstzweck abnabeln kann.



„Haben Sie Ideen, wir brauchen Praxis“, ruft Manfred Seikel die Innungsmitglieder zur aktiven Mitarbeit auf

„Wir sind im 3. Jahrtausend angekommen“, so Seikel, was sich auch darin bestätigt, daß sich das von der Technologie-Transferstelle aufgebaute EDV-Netzwerk immer umfassender zum Nutzen der Mitglieder darstellt. „Über das HPI in Hannover sind wir mit 57 Technologie-Transferstellen aller Handwerke ständig vernetzt“, das hatte nach einem geschilderten Beispiel zur Folge, das auf Anforderung eines Innungsmitglieds nach einem juristisch hieb- und stichfesten Subunternehmer-Vertrag dieser innerhalb von 1 Stunde per Internet und E-Mail vorlag.

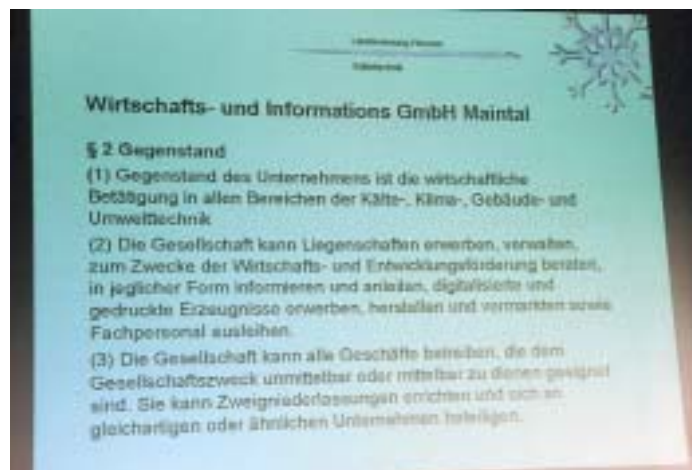
„Die HwO ist nicht mehr das, was sie einmal war“, erinnert Seikel, „um so mehr müssen wir das deutsche Ausbildungssystem verteidigen.“ Als Beispiel dient hier auch der von gewisser Seite immer wieder mal propagierte Ausbildungsberuf „Klimaanlagenbauer“, den der BIV-Vorstand schon in früheren Jahren aktiv durch den damaligen BIV-Geschäftsführer Manfred Seikel zurückweisen konnte. Dennoch sei zu beachten, daß nicht nur von Seiten der SHK-Handwerke gewisse handwerkliche Belange

des Kälteanlagenbauerhandwerks in Anspruch genommen werden könnten, sondern auch von der Elektro-Handwerksseite drohen einige Besitzansprüche auf den Bestandschutz des Kälteanlagenbauerhandwerks überzuspringen. Dieser Hinweis gilt für das Fachgebiet „Gebäudetechnik“, den sich der Elektro-Zentralverband ZVEH gesetzlich hat schützen lassen. In diesem Zusammenhang macht es zur Abwehr/Eingrenzung auch Sinn, daß in Hessen bereits 60 Betriebe des Kälteanlagenbauerhandwerks nach Absolvierung von § 7a-Lehrgängen an der Bundesfachschule (durchgeführt nach BIV-Vereinbarung mit dem ZVEH) zusätzlich mit dem Elektroinstallateurhandwerk in die Handwerksrolle eingetragen werden konnten. Im gesamten Gebiet der Bundesrepublik gibt es davon bisher (einschließlich Hessen) nur 100 Rolleneintragungen nach § 7a.

K-I-K, das ist der rote Faden für die Mitglieder in Hessen: Kommunikation – Information – Kooperation. Dieses System bewährt sich, – und die Innungsmitglieder profitieren davon. Auch von der Schule. Der Bundesfachschule, die bekanntlich im alleinigen Besitz der Landesinnung steht. Für alle Kurse – Meisterprüfungsvorbereitung sowieso von hohem Niveau – und Fortbildungsmaßnahmen gelte, so

Seikel, der Maßstab „Qualität statt Masse“. Und dennoch reicht es finanziell aus. Die BFS ist kein Zuschußbetrieb der Innung, denn auch in der Jahresrechnung 2000 konnte eine Zuführung in sechsstelligem Bereich an den Vermögenshaushalt ausgewiesen und von der Innungsversammlung beschlossen werden. Natürlich erging vor den Wahlen bereits eine einmütige Entlastung der MV für den Vorstand.

„Das Internat ist zu klein, es fehlen zusätzliche Räumlichkeiten in der Bundesfachschule“, auch das ein Anliegen, dem sich die Innung jetzt verstärkt annehmen muß. Hierzu ist es sinnvoll, neben der Innung eine Wirtschafts- und Informations GmbH zu bilden, für die Ausarbeitung eines entsprechenden Gesellschaftervertrags wurde Geschäftsführer Manfred Seikel schon im vergangenen Jahr durch die Innungsversammlung beauftragt. Jetzt war es so weit, und ein zustimmender Beschluß erging einstimmig. Als erste Maßnahme soll der Eingangsbereich des Internats mittels einer durchgängigen Glas konstruktion attraktiver gestaltet und mit einer automatischen Türanlage ausgestattet werden. Weiterhin soll die Kapazität an Internats-Betten von insgesamt 120 auf bis zu 150 erhöht werden. Vorläufig ein Traum des Landesinnungs-Geschäftsführers – natürlich erst



Auf Beschluß der Innungsversammlung wurde jetzt auch in Hessen eine Wirtschafts- und Informations GmbH gebildet. Über sie lassen sich die anstehenden Zukunftsinvestitionen besser regeln



recht der Bundesfachschule – bleibt es noch, die Theorie-Unterrichts- und Seminarräume im vorderen Bereich des Areals um eine 2. Etage aufzustocken.

52 Gesellenprüfungen „Winter“ gab es jetzt Ende Januar zu verzeichnen, darüber berichtete für den Gesellenprüfungsausschuß Thomas Helfmann, daneben habe man noch 11 Teil- und 49 Zwischenprüfungen im zurückliegenden Berichtszeitraum durchführen müssen/können. Dies erforderte insgesamt 734,5 ehrenamtliche Arbeitsstunden für die Mitglieder des Gesellenprüfungsausschuß (ein wenig Statistik läßt das Engagement auch plastisch/transparent werden), dies entspricht 95 „Mann-Tage“, abgerechnet wurden jedoch nur 4 Tage pro aktives Mitglied; natürlich, was eine kleine Aufwandsentschädigung und Kilometer-Gelder anbelangt. Wie wondrous auch, so liegt die Ausbildungsproblematik im praktischen Bereich. Man habe des öfteren während der überbetrieblichen Unterweisung auch die Störungssuche simuliert, nicht nur elektrisch sondern auch löttechnisch, und man

habe teilweise mit Erschrecken feststellen müssen, wie systemlos die Auszubildenden an die Störungssuche heran gingen. Gegenwärtig verzeichnet die Landesinnung Hessen 52 Auszubildende im 1., 58 im 2., 64 im 3. und 11 im 4. Lehrjahr.

Über Belange des Berufsbildungsausschusses berichtete anschließend dessen Vorsitzender Martin Tonert, er nannte hierbei die Ausarbeitung eines

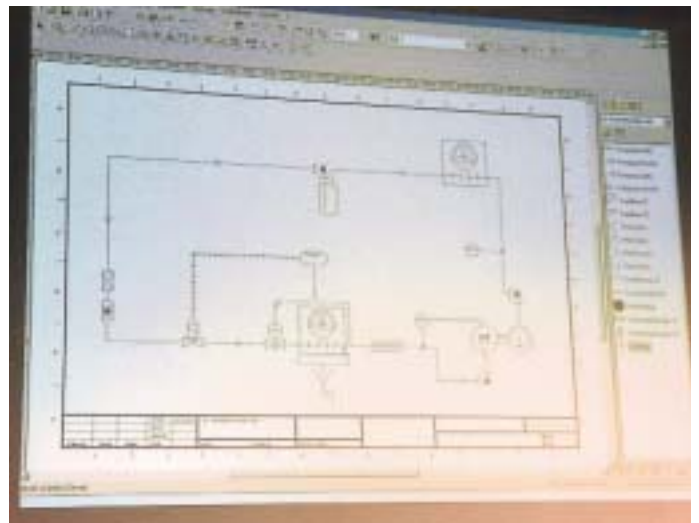


Ein Berufsbildungsausschuß voller Ideen. Diese erläuterte Martin Tonert in seinem Bericht als BBA-Vorsitzender

geänderten und der elektronischen Steuerung angepaßten praktischen Prüfungskonzepts, die vielen Maßnahmen zur Darstellung des Ausbildungsberufes Kälteanlagenbauer in der allgemeinen Öffentlichkeit, wozu die jährlich stattfindende 3tägige Ausbildungsbörse der Handwerkskammer Rhein-Main und die dies begleitenden Fernsehbeiträge einen hervorragenden Beitrag leisten. Jährlich werden durch die Landesinnung auch Prüfer-Seminare veranstaltet, in denen neue rechtliche Grundlagen vermittelt werden, aber auch neue Prüfungsstücke vorgestellt und diskutiert werden. Die sukzessive Einbeziehung jüngerer Fachkollegen in die Ausschüsse habe sich, so Thonert, als guter Ansatz für die Fortentwicklung der Innungs-Ausbildungsmaßnahmen bestätigt.



Über eine durchschnittlich gute Gesellenprüfung 2001 konnte Thomas Helfmann, Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses, berichten



Was tut die Innung sonst noch für ihre Mitglieder? Zum Beispiel Entwicklung einer RI-Fließbild-CAD-Software mit der neuen Symbolbibliothek nach EN 1861

Was tut die Innung sonst noch für ihre Mitglieder?

Hier zwei Beispiele. Bundesfachschule-Dozent Berthold Schneider hat in Umsetzung der EN 1861 eine Software im Auftrag der Bundesfachschule entwickelt, die es u. a. ermöglicht, RI-Fließbilder mit den neuen Kältekreislauf-Symbolen per CAD anzufertigen. Dies

wurde von Schneider mittels PC sehr eindrucksvoll in der Mitgliederversammlung dargestellt. Innerhalb dieser CAD-Software wird weiterhin eine Symbol-Bibliothek eingebunden, die von Berthold Schneider jetzt noch viel weiter fortentwickelt wird und es künftig ermöglicht, daß jedwede Planung innerhalb der Kälte-Klimatechnik durch diese CAD-Technik erfolgen kann. Dieses neue Programm steht dann vorrangig den Innungsmitgliedern bei einer besonderen Preisgestaltung zur Verfügung.

Armer Manfred Giebe, er kommt in der Berichterstattung dieser Zeitschrift meist zu kurz, dabei ist das, was Manfred Giebe leistet, für den Berufstand von großer Bedeutung. Sein Wissen und seine große technische Erfahrung schlagen sich nicht nur positiv in der Fortschreibung der BIV-Edition Technologie nieder, seine Kenntnisse sind auch im kältetechnischen Normungswesen ständig zum Nutzen der Branche gefragt.

Jüngstes Beispiel ist die europäische Grundlagen-Norm EN 378, die im September 2000 in Kraft getreten ist, aber jetzt wieder fortgeschrieben/geändert werden muß. Der Grund



Das, was Manfred Giebe in der Technischen Informationsstelle ständig leistet, ist für den Berufstand von großer Bedeutung



hierfür ist darin zu sehen, daß die Normungsarbeit für die EN 378 schon im Jahr 1994 begann – und die technische Entwicklung bis heute eben nicht stillgestanden hat. So hat die Bundesfachschule inzwischen Formulierungsvorschläge und Forderungen an die DIN/EN-Geschäftsstelle unterbreitet, die – auch in nachvollzogener Abstimmung mit Österreich (siehe KK 4/2001 „2. D-A-CH-Branchengespräch an der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik: Wir sprechen doch die gleiche Sprache“, Seite

12–14) folgende Problemstellungen betreffen:

- Verbindungen von Cu-Rohrleitungen unterschiedlichen Durchmessers,
- sicherheitstechnische Ausrüstung von Druckbehältern,
- Anschluß von Expansionsventilen mit Bördelverbindungen sowie
- Zulässigkeit von Bördelverbindungen an Cu-Rohr mit Durchmessern <9 mm.

Auch hieraus wird deutlich, daß die Branchenarbeit – weder technisch noch betriebs-

technisch – niemals einen Stillstand erfährt und es mehr denn je notwendig ist, daß man alles vorhandenes Know-how sammelt und nutzt, anstatt daß man eine Kompetenz-Einigung anstrebt.

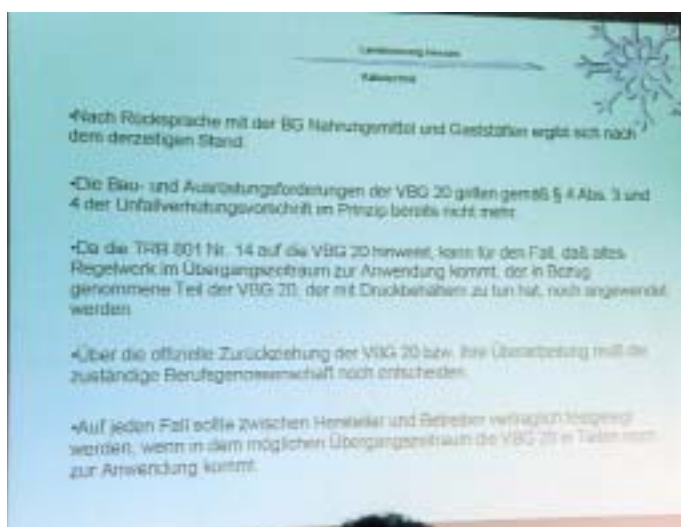
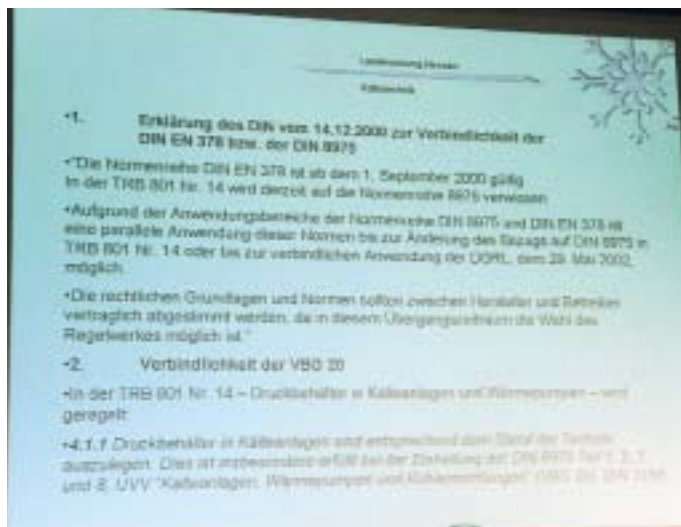
Um der möglichen Frage von Insidern zuvorzukommen, sonst gab's nichts?, lautet die Antwort: doch! Zum Beispiel wurde über die konstruktive Arbeit des **Kompetenz-Arbeitskreises Wärmepumpen-Anlagenbauer** in ihrer Gründungsversion vom 28. Juni 2000 gesprochen, sie kommt jetzt auch in Form einer besonderen Informationsveranstaltung am 24. April in Maintal allen hessischen Innungsmitgliedern zu Nutzen. Was macht nun die „Historische Kälte- und Klimatechnik“? Nun auch hierüber konnte Manfred Seikel eine positive Entwicklung aufzeichnen, in deren Zentrum bekanntlich die Erhaltung der Sammlung Bacher in Funktion der Einrichtung eines Kältemuseums einfließen wird. Dies in Verbindung mit einem Einblick in die Gegenwart und einem Ausblick auf die Zukunft der Kältetechnik läßt klar werden, worum es eigentlich geht: „Wer seine Wurzeln nicht kennt, hat keine Zukunft!“ Hierbei ist daran zu erinnern, daß neben dem Vorsitzenden Kurt Kohn auch Paul Woste als Stellvertreter und Obermeister der Innung Dortmund sich für den Verein „Historische Kältetechnik“ einsetzt und jedermann aufgerufen ist, mit Ideen und einem kleinen Mitgliedsbeitrag an der Entwicklung dieser wertvollen Branchenaufgabe mitzuwirken.



Seht her, mahnt Manfred Seikel mit der Vereinsbroschüre „Historische Kältetechnik“: „Wer seine Wurzeln nicht kennt, hat keine Zukunft!“

Nun bleibt zum Abschluß dieses Beitrags noch zu erwähnen, daß sich auch die Landesinnung Hessen für eine weitere Verzahnung der Innungsmittel den VDKF-Aufgabenwahrnehmungen ausspricht. Logische Konsequenz, die Landesinnung Hessen empfiehlt ihren Mitgliedern für die bevorstehenden VDKF-Wahlen in Bremen als VDKF-Vizepräsidenten an erster Stelle Bundesinnungsmeister Walter F. Specht zu wählen, an zweiter Stelle (zwei Vizepräsidenten gilt es zu wählen) aber Hans Grässlin. Auch das macht Sinn, verbindet doch die Hessen eine sehr gute Aus- und Fortbildungs-Allianz zu Baden-Württemberg. Diese Wahlempfehlung sei der Vollständigkeit in dieser Berichterstattung erwähnt, denn sie spielt ohnehin keine Rolle, haben doch mit Erscheinen dieser KK und unmittelbar vor dem von der KK organisierten BIV-Lehrertreffen 2001 die Wahlen bereits stattgefunden. Ein Glückauf, nicht nur für d' Hesse', sondern für die ganze Branche, einmal wieder von

P. W.



Wie die EN 378 jetzt umgesetzt werden kann und in welchem Zusammenhang sie mit DIN 8975, TRB 801 Nr. 14 und VBG 20 zu stellen und zu beurteilen ist, das weisen teilweise die gezeigten Folien aus



Jahreshauptversammlung der Sächsischen Kälteanlagenbauerinnung

Der sächsische Innungsvorstand hatte gemeinsam mit dem VDKF-Landesvorstand zur Jahreshauptversammlung am 27. Mai 2001 in das idyllisch gelegene Lindenvorwerk in der Nähe von Kohren-Sahlis geladen und ca. 40 Mitglieder waren angereist, um ihren Mitgliedspflichten nachzukommen. Als Gäste gaben Dr. Wolfgang Lange, alter und neuer stellvertretender Bundesinnungsmeister des BIV, und der scheidende VDKF-Vizepräsi-

letzen Jahres nannte Otto auch den schon im Dezember erwähnten Umzug der Sächsischen Kältefachschule von Netzschkau nach Reichenbach, die Informationsreise von 61 Innungsmitgliedern einschließlich Angehörigen im September nach Berlin zur Besichtigung der Kältetechnik in Neubauten am Potsdamer Platz und zu einigen touristischen Zielen in der Hauptstadt und eben die Jubiläumsveranstaltung am 2. Dezember.



Die Innungsmitglieder hatten sich zur Jahreshauptversammlung eingefunden, am Vorstandstisch Wilfried Otto, Dr. Wolfgang Lange, Frank Weber und Friedrich Sandvoß

dent Friedrich Sandvoß der Versammlung ein besonderes Gewicht und beide wurden vom sächsischen Obermeister Wilfried Otto entsprechend begrüßt. Beide sind bei den sächsischen Fachkollegen seit langem gut bekannt.

Anlässlich des 10. Jubiläums der Gründung der sächsischen Landesinnung hat die KK in Ausgabe 1/01 bereits ausführlich aus der Arbeit der Vergangenheit und den weiteren Arbeitszielen berichtet. Als wesentliche Aktivitäten des

Aber er erwähnte auch die Ziele für die weitere Arbeit, nämlich

- die Gewährleistung der Stabilität der Innung,
- die Stärkung der Sächsischen Kältefachschule,
- die Verbesserung der Ausbildungsergebnisse der Gesellen und Meister,
- den verbesserten Dialog zwischen den Innungsmitgliedern und dem Vorstand,
- die Gewinnung weiterer Mitglieder und
- die Verjüngung der Innung und des Vorstandes.

Anschließend gab es für das Jahr 2001 einen konkreten Arbeitsplan von Landesinnung und VDKF Sachsen mit den Terminen der Gesellenfreisprechung, des Ausbildertreffens in Reichenbach, dem Bremer Fachtag, der VDKF-Wahlversammlung, der IKK, dem Technik-Tag 2001 und dem Höhepunkt einer Informationsreise über drei Tage nach Bayern und über die Grenze nach dem österreichischen Salzburg. Diese Reise wird von der Firma Schiessl betreut werden, die auch die Besichtigung des Kernkraftwerkes Landshut ermöglichen wird. Für die zweite Versammlung stand Dresden mit der Frauenkirche oder Radebeul mit einem Weinprogramm zur Debatte, wobei die Mehrheit für den Wein plädierte.

Zur Befruchtung der Innungsarbeit lag den Versammlungsteilnehmern ein umfassender Fragebogen vor, in dem sie durch Ankreuzen und verbal ihre Antwort bzw. Meinung zu den Fragen mitteilen konnten. Damit soll es dem Vorstand ermöglicht werden, noch genauer auf die Wünsche der Mitglieder einzugehen. Es bleibt zu hoffen, daß ein vollständiger Rücklauf zu einem kleinen Beitrag der Mitglieder zur Gemeinschaftsarbeit wird.



Wilfried Otto zog Bilanz und steckte die nächsten Ziele ab

Anschließend konnte Innungsgeschäftsführer Siegfried Langer die Finanzsituation mit

einem Überschuß ausgeglichen präsentieren und ein Vertreter der Revisionskommission schlug nach gutem Prüfergebnis die Entlastung des Vorstandes vor – und so wurde es auch vollzogen. Einen Wermutstropfen gab es allerdings bezüglich der Finanzsituation, nämlich die teilweise zögerliche Haltung einiger Betriebe bei der Zahlung von Ausbildungskosten. Diesem Fehlverhalten soll künftig durch eine Vorauszahlungspflicht ein Riegel vorgeschoben werden.



Innungsgeschäftsführer Siegfried Langer konnte eine gute Finanzbilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr präsentieren

Bericht(e) aus Bonn

Nachdem VDKF-Landesvorsitzender Frank Weber die Einladung zum Deutschen Kälte-Klima-Fachtag 2001 in Bremen mit dem Aufruf zu einer regen Teilnahme postuliert hatte, war Vizepräsident Friedrich Sandvoß mit einem weiteren VDKF-Thema an der Reihe. Er empfahl, die bayerische Aktion Wärmepumpen auch in Sachsen nachzuvollziehen und die Seminarangebote der Bundesfachschule dafür zu nutzen.



Besonders bewegte Sandvoß mit entsprechender Unterstützung von Dr. Lange aber die Tatsache, daß von Mitarbeitern der Bundesfachschule Maintal eine Anleitung zur Handhabung der Installation von Anlagen der Kleinklimatechnik als Beilage für die CCI-Sonderausgabe zur ISH 2001 erarbeitet worden ist, die es branchenfremden Handwerkern ermöglichen soll, dabei alles richtig zu machen. Die Ausarbeitung und Veröffentlichung wurde als branchenschädigend betrachtet, besonders, weil sie fachlich sehr korrekt sei, und Konsequenzen wurden angekündigt. Dieser Darstellung konnten die anwesenden Innungsmitglieder nur zustimmen, auch wenn sie den Originaltext der Ausarbeitung durchweg nicht kannten.

Sandvoß setzte sich dann noch für die Realisierung einer umfassenden Wartungspflicht durch die EU ein (s. KK 3/2001, S. 22) und erhielt dafür die deutliche Zustimmung der anwesenden Kälteanlagenbauer. Er verabschiedete sich damit zugleich von den sächsischen Innungsmitgliedern als VDKF-Vizepräsident wegen Erreichen des Ruhestandsalters. Er habe gern in seiner Funktion gearbeitet, bedankte sich bei allen und besonders bei Obermeister Wilfried Otto für die stets gewährte freundliche Aufnahme und Unterstützung. Er rief die Innungsmitglieder für die Zukunft zum aktiveren Mitmachen auf und bat sie, das zu ihrer Devise zu erheben.

Natürlich wurde Friedrich Sandvoß von der Sachsen-Innung und dem VDKF-Sachsen würdig verabschiedet. Weber und Otto bedankten sich bei ihm für sein Wirken beim Aufbau des Verbandes und wünschten ihm für den nun bevorstehenden neuen Lebensabschnitt alles Gute, nicht ohne Sandvoß ein kleines Souvenir zur steten Erinnerung an Sachsen zu überreichen.



Der sächsische VDKF-Vorsitzende Frank Weber (links) verabschiedete Friedrich Sandvoß in den Ruhestand

Anschließend gab es nach der Tagesordnung BIV-Informationen, vorgetragen von Dr. Lange. Er informierte über die Zusammensetzung des neuen BIV-Vorstands und zog die Schlußfolgerung, daß BIV und VDKF trotz teilweise sehr unterschiedlicher Interessen weiter zusammengerückt seien. Das käme auch darin zum Ausdruck, daß Rudolf Pütz nun Geschäftsführer für beide Verbände ist. Es sei immer besser gelungen, die Gemeinsamkeiten herauszustellen, statt die Verschiedenheiten zu betonen. Nun bestehe das Nahziel, redundante Veranstaltungen mehr zu bündeln, um diesen Prozeß des Zusammenführens weiter zu pflegen.

Der BIV betreut z. Zt. 1836 Vollbetriebe, davon 276 in den neuen Bundesländern. In Sachsen gibt es 60 Mitglieder, und weitere 35 Betriebe sind in der Handwerkerrolle eingetragen, aber nicht BIV-Mitglied. Es sollte gelingen, diese Relation zu Gunsten einer Mitgliedschaft zu verschieben, um die Anzahl der Trittbrettfahrer der Verbandsarbeit zu reduzieren.

Dr. Lange erläuterte dann das Ergebnis der Umfrage zur Arbeit des BIV. Alle Mitglieder, die sich beteiligt hatten, wünschen sich den Aufbau eines Informationssystems zu Recht und Steuern, zu Branchenneuigkeiten u. ä., über 82 % sind

mit der Betreuung durch den BIV zufrieden und 58 % setzten sich für eine flächendeckende Regelung des § 7 a der Handwerkerordnung ein. Damit kann die Umfragebilanz überwiegend positiv bewertet werden.



Dr. Wolfgang Lange gab Hinweise zu den Ergebnissen einer BIV-Mitgliederbefragung

Zur Wartungspflicht bzw. Dichtheitsprüfung konnte Dr. Lange berichten, daß der Entwurf einer entsprechenden Richtlinie für Anlagen ab 3 kg Füllgewicht in Arbeit und ein Merkblatt dazu entworfen worden seien.

Er warb weiterhin für den Verein Historische Kälte- und Klimatechnik e. V. und bat um Unterstützung durch Über-

nahme von Arbeiten für den Museumsbestand, z. B. durch Lehrlingsarbeiten. Wilfried Otto trat dafür ein, daß die sächsische Kältegeschichte mit in Erscheinung trete, indem noch vorhandene Exponate in den Museumsbestand eingehen sollten, anstatt der Verschrottung anheim zu fallen.

Die Ausbildung in Sachsen

Wichtige Bestandteile der Jahresversammlungen sind die Berichte der Ausbilder zu den Ergebnissen der Berufsausbildung. Der Fachklassenleiter Walter Bodenschatz stellte den Schulneubau in Reichenbach und die damit erreichten verbesserten Bedingungen für die Ausbildung vor. Seit 30. November 2000 werde dort unterrichtet, mit engagierten Lehrern, gutem Unterrichtsmaterial und auch interessierten Schülern. Drei Informatik-

räume lassen die Ausbildung zeitgemäß gestalten. Zum vergangenen Jahresende konnte noch eine Lehrkälteanlage mit Reglern und sichtbarem Verdampfungsprozeß angeschafft werden. Sie ermöglicht u. a. den Vergleich verschiedener Einspritzsysteme, wie TEV, elektronischer Einspritzung mit Pulsbreitenmodulation oder mit stetiger Schrittmotorverstellung. Weitere moderne



Walter Bodenschatz stellte das neue berufliche Schulzentrum Reichenbach vor

Geräte und Anlagen unterstützen die Ausbildung entsprechend praxisbezogen.

Fachbücher konnten vom Landratsamt finanziert werden. Diese werden den Schülern leihweise zur Verfügung gestellt. Zu den verbesserten Bedingungen gehöre auch der kurze Schulweg von nur 10 Minuten vom Wohnheim aus.

Die Lernsituation läßt sich durch folgende Einteilung der Schüler charakterisieren:

20 % der Schüler sind hochmotiviert, 50 % arbeiten normal mit und 30 % sind lerngehemmt, diese benötigen z. T. Nachhilfeunterricht. Dabei sind 82 % der Schüler im Besitz eines Hauptschulabschlusses. Bei der Gesellenprüfung haben 6 Teilnehmer (10 %) die theoretische Prüfung nicht bestanden.

Für die Fertigungsprüfung ergänzte der Leiter der Sächsischen Kältefachschule Joachim Naumann, daß von 44 Teilnehmern 7 diese nicht bestanden haben. Erstmals hatte ein Nichtbesteher Widerspruch eingelegt, der aber wegen der geringen erreichten Punktzahl zu keiner Ergebnisveränderung führte. Naumann konnte konstatieren, daß die Zusammenarbeit zwischen der Sächsischen Kältefachschule und dem Beruflichen Schulzentrum Reichenbach sehr gut sei.



Joachim Naumann legte die Bedingungen und Ergebnisse der Gesellenprüfung dar

Information und Weiterbildung

Damit waren die inneren BIV-VDKF-Themen abgearbeitet. Im weiteren Verlauf der Versammlung ging es um Information und Weiterbildung. Als erster stellte sich Jens Weiner als neuer Mitarbeiter der Leipziger Daikin-Niederlassung vor. Erfreulicherweise konnte Daikin zugleich auch als Fördermitglied begrüßt werden. Weiner informierte anschließend über die Fördermöglichkeiten beim Einsatz von Wärmepumpen. Diese sind nicht mehr berauschend, und unbedingt an die Nutzung regenerativer Energie und an die gleichzeitige Errichtung einer Heizungsanlage gebunden.

Der den VDKF beratende Rechtsanwalt Thomas Heuser, Bonn, referierte anschließend über das Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen und sprach damit ein für viele Handwerker brisantes Thema an. Neben dem Inhalt des Gesetzes, das seit dem 1. Mai 2000 für die nach diesem Termin geschlossenen Verträge in Kraft ist, ging er auf praktische Fragen zur Vorgehensweise bei überfälligen Zahlungen ein, besonders auf die erforderlichen Vertragsinhalte und empfahl, daß die VOB 2000 unbedingt mit der Auftragsbestätigung an den Auftraggeber zu übergeben sei. Wichtig sei vor allem die Festlegung, daß es bei kleinen Mängeln keine Zahlungsverweigerung im ganzen geben dürfe. Über den Fälligkeitstermin, der mit der Abnahme der Leistung zu laufen beginnt, und den Verzug, der nach Ablauf der Fälligkeit eintritt, gab es dann auch eine rege Diskussion. Im Streitfall über den Leistungsumfang kann man sich nunmehr eine Fertigstellungsbescheinigung von einem Gutachter besorgen, dann beginnt auf jeden Fall die Terminkette zu laufen. Das Thema der Problematik von Gutachten bezüglich Kosten und Neutralität blieb dabei



Rechtsanwalt Thomas Heuser referierte über das Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen

sprechende Sicherheiten vom Besteller einfordern. Aber jeder weiß, wie problematisch das mitunter ist, wenn man den entsprechenden Auftrag gerne hätte.

Danach trat jung und dynamisch mit entsprechendem Elan Sascha Wenzler von der VDKF-Geschäftsstelle in Bonn ans Pult und stimmte die Anwesenden auf das Internet ein. Nach einer Analyse der Internetnutzung allgemein und im Handwerk, über Inhalt, Ziele und Hemmnisse stellte er die neue Homepage des VDKF mit allen Inhalten und Links vor. Unter www.vdkf.de oder www.vdkf.com kann sie aufgerufen werden. Es gibt einen öffentlichen und einen geschützten Bereich. Für die Gestaltung und den Inhalt der Homepage muß man nach den Darlegungen von Wenzler den Gestaltern wirklich ein Lob aussprechen.

Nach diesem schwungvollen Aufruf ging die Versammlung zu Ende. Am Rande konnte noch festgestellt werden, daß die Kälteanlagenbauer in den Pausen in regen Gesprächen Kontakte pflegten, Erfahrungen austauschten und auch Verabredungen trafen. Vielleicht waren die Pausen dafür sogar ein bißchen zu kurz. Es war aber jedenfalls ein nützlicher Tag. U. A.



Jens Weiner, Daikin, sprach über die Fördermöglichkeiten für Wärmepumpen

nicht ausgespart. Am besten stehen die Lieferanten da, die vor dem Vertragsabschluß ent-